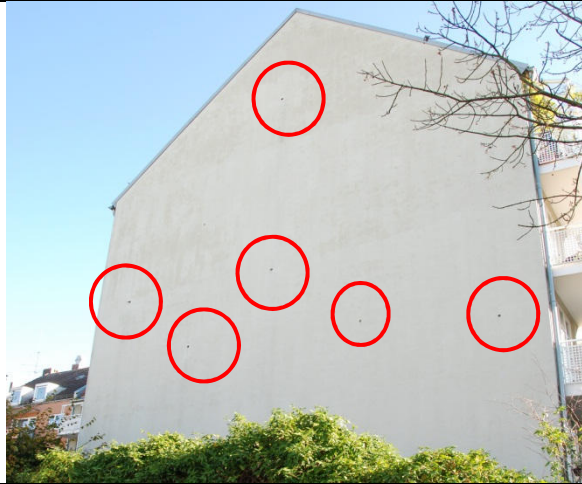


<b>betroffene Tierart</b>	Haussperling
<b>Quartiere vorher / nachher</b>	8 / 16
<b>Gebäudetyp</b>	Mehrfamilienhaus
<b>Maßnahme</b>	Anbau an Bestandsgebäude
<b>Zeitpunkt der Maßnahme</b>	01/2009 bis 09/2010
<b>Besonderheiten / Erschwernisse</b>	Lange Bauzeit
<b>Ziel</b>	Interimsmaßnahme, Ersatzmaßnahme
<b>Bauherr</b>	Wohnbauträger
<b>Betreuung Artenschutzmaßnahme</b>	LBV, Untere Naturschutzbehörde, Regierung von Oberbayern
<b>Baufachliche Begleitung</b>	oliv architekten + ingenieure
<b>Annahme der Quartiere</b>	Annahme der Interimsquartiere 2009 / Annahme der endgültigen Ersatzquartiere 2011
<p><b>Ablauf</b></p> <p>An ein bestehendes Wohnhausensemble in München-Sendling sollte ein Neubau angebaut werden. Die Brandwand des Bestandsgebäudes wies Schadstellen im Wärmedämmverbundsystem auf, die von mehreren Haussperlingsbrutpaaren als Nistplätze genutzt wurden. Durch den Anbau des neuen Gebäudes wurden diese Nistplätze unzugänglich gemacht. Da die Fertigstellung des Neubaus sich über mehrere Brutsaisons erstreckte, wurde zuerst eine Interimsmaßnahme am Bestandsgebäude ausgeführt. 8 Nistkästen wurden direkt unter das Dach dieses Hauses gehängt. Erst danach durften die ehemaligen Brutplätze an der Giebelwand des Bestandsgebäudes verschlossen werden. Die Kästen weisen verschiedene Lochvarianten auf; die Kästen mit dem Längsloch (eigentlich ein Mauerseglerkasten) wurden zuerst besiedelt.</p> <p>Im Neubau wurden Ersatzbrutplätze in Form von Niststeinen in die Neubaufassaden integriert. Nach Abschluss der Baumaßnahme konnten die Interimsbrutplätze am Bestandsgebäude weiter genutzt werden, da die Hauseigentümergeinschaft dem Erhalt der Nistkästen zustimmte. Zusätzlich standen die Ersatzbrutplätze zur Verfügung. Sowohl die Interimsmaßnahme als auch die Ersatzbrutplätze wurden jeweils im Folgejahr der Maßnahme von den Haussperlingen besiedelt. Es kann davon ausgegangen werden, dass – soweit keine weiteren Veränderungen an Lebensraum und Brutplätzen mehr stattfinden – die Haussperlingspopulation in diesem Teil Sendlings erhalten werden kann.</p>	
Fotos: 1-4, 6: S. Weber/LBV München; 5: W. Borok	

Bilder



1 Hauswand mit den ursprünglichen Haussperlingsquartieren in Schadstellen des WDVS



2 Haussperling am ursprünglichen Nistplatz in der Fassade



3 Detail: Öffnung eines der Nistplätze im Wärme-Dämmverbundsystem der benachbarten Giebelwand



4 Interimsquartiere an der Fassade des Nachbarhauses.



5 Nachweis der Annahme der Interimsquartiere durch Haussperlinge



6 Neue integrierte Niststeine für Haussperlinge in der Fassade des Neubaus